

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

06. Mai 2018 - 6. Ostersonntag - 93. Jahrgang - Nr. 18

O neige dich mild du heilig Bild:

Ave Maria!

Gib allen Herzen, neig allen dich liebend und tröstend zu:

Ave Maria!

Maria — Mutter der „schönen Liebe“

Karl der Große führte im 8. Jahrhundert den Namen Wonnemonat Mai ein (eigentlich althochdeutsch „wunnimanot“ = Weidemonat). In diesem Monat konnte man das Vieh wieder auf die Weide treiben. Mit „Wonne“ im heutigen Begriffszusammenhang hat der alte Monatsnamen eigentlich nichts zu tun.

Ob der Name des Monats Mai sich vom Namen der altitalischen Göttin Maia, deren jährliches Fest im Monat Mai gefeiert wurde, ableitet, wie es zum Beispiel bei Ovid heißt, oder ob beide auf eine gemeinsame Wurzel zurückgehen, ist seit der Antike umstritten.

Im katholische Kirchenjahr ist der Mai besonders der Verehrung der Gottesmutter Maria gewidmet (Maiandachten), so wie er in diesem Umfeld auch als Marienmonat bezeichnet.

In vielen Liedern wird der „Wonnemonat Mai“ besungen als der Monat der Liebe, der Sehnsucht, der Fruchtbarkeit und neuen Blüte, wie beispielsweise in dem „Maiengedicht“ von Heinrich Heine aus dem Jahr 1827.

Viele Maiandachten verehren Maria, die Muttergottes, auch als die „Mutter der schönen Liebe“. Hier wird deutlich, wer Maria, die Mutter Jesu, für die gläubigen Christen im tiefsten Sinne ist. Die Verehrung Marias als Mutter der schönen Liebe verbreitet sich erst in jüngster Zeit stärker. Die Kirche hat diese Bezeichnung Mariens aus der Weisheitsrede in Jesus Sirach entlehnt: „*Ich bin die Mutter der schönen Liebe und (Gottes-) Furcht und der Erkenntnis und heiligen Hoffnung*“ (Sir 24.18).

Papst Benedikt XVI. sagte darüber zum Angelus am 8. Dezember 2007: „*Welch großes Geschenk ist es, die unbefleckt empfangene Maria zur Mutter zu haben! Eine Mutter, die in ihrer Schönheit erglänzt und die Liebe Gottes durchscheinen lässt. Ich denke an die jungen Menschen von heute, die in einem Umfeld aufgewachsen sind, das von Botschaften gesättigt ist, die falsche Modelle des Glücks vorbringen. Diese Jungen und Mädchen laufen Gefahr, die Hoffnung zu verlieren, da sie oft Waisen der wahren Liebe zu sein scheinen, die das Leben mit Freude und Sinn erfüllt. Dieses Thema lag meinem verehrten Vorgänger Johannes Paul II. sehr am Herzen, der so viele Male der Jugend unserer Zeit Maria als 'Mutter der schönen Liebe' vorgeschlagen hat. Nicht wenige Erfahrungen sagen uns bedauerlicherweise, dass die Jugendlichen, die jungen Männer und Frauen und sogar die Kinder der Liebe leicht zum Opfer fallen können, betrogen von skrupellosen Erwachsenen, die sich selbst und die jungen Menschen anlügen und sie so in die Sackgasse des Konsumismus hineinziehen. Auch die heiligsten Wirklichkeiten wie der Leib des Menschen werden so zu Gegenständen des Konsums - und das immer früher, schon in der Zeit vor der Pubertät. Wie traurig ist es doch, wenn die Jungen und Mädchen das Staunen, den Zauber der schönsten Gefühle, den Wert der Achtung für den Leib verlieren, die Manifestation der Person und ihres unergründlichen Geheimnisses sind!*“

